Die

Symbolik des Blutes

von

D. Paulus Cassel

DIESER DRUCK DIENT AUSSCHLIESSLICH DER ESOTERISCHEN FORSCHUNG UND WISSENSCHAFTLICHEN DOKUMENTATION.

Für Schäden, die durch Nachahmung entstehen, können weder Verlag noch Autor haftbar gemacht werden.

© Copyright: Irene Huber, Graz 2008
Verlag: Edition Geheimes Wissen
Internet: www.geheimeswissen.com

Alle Rechte vorbehalten.
Abdruck und jegliche Wiedergabe durch jedes Bekannte, aber auch heute noch unbekanntes Verfahren, sowie jede Vervielfältigung, Verarbeitung und Verbreitung (wie Photokopie, Mikrofilm, oder andere Verfahren unter Verwendung elektronischer Systeme) auch auszugsweise als auch die Übersetzung nur mit Genehmigung des Verlages.

ISBN 978-3-902640-10-9

Vorwort.

Die Anfänge der nachfolgenden Arbeit reichen in meine Erfurter Studien, fast 30 Jahre zurück. Was ich in einem Aufsatz für das Weimarische Jahrbuch des Jahres 1854 begonnen, ist hier in größerem Maßstabe fortgeführt. Was früher nur eine Einleitung zum „armen Heinrich“ war, tritt nun als selbstständige „Symbolik? des Blutes“ heraus. Von der alten Abhandlung, die sich einer sehr gütigen Aufnahme erfreute, habe ich aufgenommen, was ich behalten konnte, so auch vieles von dem, was über den „armen Heinrich“ und seinen Dichter gesagt worden war. Nicht als ob ich meinte, dass ich jetzt den Stoff erschöpft hätte. Trotz zahlloser einzelner Notizen, die gesammelt wurden, wird ein künftiger Bearbeiter noch vieles zu ergänzen finden. Es handelte sich für mich vielmehr um Beschränkung des Stoffes, welcher leicht hätte weiter ausgeführt werden können. Die Symbolik des Blutes führt in eine Geschichte des Menschen hinein. In nationale und ethnologische Betrachtungen zu geraten - konnte ich leicht verführt werden.

Doch habe ich, wenn Leben und Muße bleibt, mir vorgenommen, im größeren Stil den Menschen und seine Symbolik zu behandeln. Was etwa hier vermisst wird, wird dort seine Stätte finden.

Ich denke, dass die nachfolgende Sammlung das Interesse nicht bloß des Sagenforschers und Literaturkenners erwerben

darf; auch dem Arzt und Anthropologen darf ich es ebenso gut wie dem Theologen anbieten. Was das Gedicht Hartmanns betrifft, so ist es wohl mit Recht gegen viele ästhetische Angriffe in Schutz genommen, die es zumal in neuerer Zeit erfahren hat.

Es ist versucht worden, das Büchlein für Jedermann lesbar zu machen. Möge es viele Leser finden. Parteiungen der Zeit rührt es nicht an. Es will eben der Erkenntnis allein dienen.

Berlin, 14. Februar 1882.

D. Paulus Cassel.

Inhalt

	Seite
1. Symbolische Heilkunde	7
2. Blut und Leben	17
3. Der Blutbund	27
4. Der Blutbund der Christenheit	35
5. Der Blutbund der Dämonen (Vampir) und des Satans	59
6. Das Blutessen	93
7. Jungfrauenopfer	103
8. Kinderopfer und Blut	109
9. Von der Heilung des Aussatzes durch Blut	117
Anmerkungen	137